

Teufelskralle

Die Teufelskralle mit der botanischen Bezeichnung *Harpagophytum procumbens* ist eine in der Savanne des südwestlichen Afrikas beheimatete Staude. Seit Jahrhunderten ist die **Teufelskralle** für ihre **schmerzlindernde und entzündungshemmende Wirkung** bekannt.

Studien haben gezeigt, dass der Teufelskrallen-Extrakt die **knorpelschädigende Entzündung in den Gelenken** bremst. Bereits nach zwei- bis dreiwöchiger Anwendung lassen die **Schmerzen** deutlich nach. Die maximale Wirkung oder sogar völlige Schmerzfreiheit können nach ca. vier Wochen erreicht sein. Teufelskrallenwurzelextrakte werden zur unterstützenden Behandlung **degenerativer Erkrankungen** des Bewegungsapparates eingesetzt. Es wird eine Tagesdosis von 4,5g Droge empfohlen. Zu beachten ist, dass die Wirkung der Teufelskrallenwurzel erst nach einer Einnahme von ungefähr drei Wochen eintritt. Zur Behandlung akuter Schmerzzustände ist die Teufelskrallenwurzel also nicht geeignet.

Der französische Apotheker Georges Sens-Olive führte 1979 eine gründliche Studie der Pflanze durch und kurz danach war in Frankreich bei der Behandlung von **Gelenkschmerzen und rheumatischen Erkrankungen** die Teufelskralle erste Wahl. Durch moderne wissenschaftliche Untersuchungen weiß man nun, welche Stoffe der Teufelskralle für die **schmerzstillende und entzündungshemmende Wirkung** verantwortlich sind: es sind drei Glycoside aus der Iroidgruppe (Harpagosid, Harpagid, Procumbid). Man weiß nun auch, dass die Teufelskralle eine Verminderung der Menge an Urinsäure im Blut verursacht. Dies ist von großer Bedeutung für Patienten, die unter Gicht leiden.

Anwendungsgebiete:

Gicht (optimale Wirkung in Kombination mit Quecke), Arthritis, Rheuma, Vergiftungserscheinungen, Ekzeme, Schuppenflechte, Dermatosen (Hauterkrankungen), Stoffwechsel, Verstopfung, Ischias, Magen-Darmbeschwerden, Cholesterin.

Die Einheimischen in Südafrika kannten die Pflanze schon lange und verwendeten die knollenartigen Seitentriebe der Teufelskrallenwurzel gegen rheumatische Erkrankungen und bei Magen-Darm-Beschwerden. Als hauptsächliche Inhaltsstoffe fand man Harpagid, Harpagosid, Procumbid, ein Phytosterinmischung, Tripterene, Flavonide, ungesättigte Fettsäuren, Zimtsäure und Chlorogensäure. Mit Teufelskralle wurden schon große Erfolge erzielt, denn die **Leberverstopfung** kann gelöst, die **Galle angeregt** und die **Bauchspeicheldrüse stimuliert** werden. Es wurde auch festgestellt, dass Menschen mit einer gesunden Leber viel weniger an Krebs erkranken, da der Körper optimal von Giften und Toxinen befreit wird. Bei der Teufelskralle kommt uns die Kapsel zu gut, denn man kann, ohne den bitteren Geschmack in Kauf nehmen zu müssen, eine einmonatige Kur machen. Teufelskralle kann auch **Knorpelsubstanz** aufbauen, wirkt daher lindernd bei **Ischias**, ist Balsam für die Gelenke und senkt den **Cholesterinspiegel**. Es genügt, 2-3 mal jährlich eine Kur durchzuführen. Die Leberfunktion kann anschließend mit **Lapacho, Mariendistel oder Artischocke** in Gang gehalten werden.

Schmerzlinderung durch Extrakt aus der Teufelskralle belegt

Ergebnisse einer Placebo-kontrollierten Doppelblindstudie

FRANKFURT AM MAIN (mar). Die Wurzel der Teufelskralle (*Harpagophytum procumbens*) ist seit langem Bestandteil der traditionellen Schmerztherapie in Südafrika. Es gibt mehrere Hinweise aus unkontrollierten oder offenen Studien zur Wirksamkeit des Mittels bei **rheumatischen Schmerzen**. Die schmerzlindernde Wirkung eines standardisierten Teufelskralle-Extrakts ist nun in einer Placebo-kontrollierten Doppelblind-Studie belegt worden.

An der Studie, über die Professor Hartmut Göbel aus Kiel beim Deutschen Schmerztage 2001 in Frankfurt am Main berichtet hat, haben 63 Patienten mit leichten bis mittelstarken **Muskelverspannungen** oder leichten **Muskelschmerzen** im Bereich des Nackens, der Schulter oder des Rückens, die vor Studienbeginn

mindestens zwei Wochen lang bestanden, teilgenommen. 31 Patienten nahmen vier Wochen lang zweimal täglich 480 mg des Extrakts ein, 32 erhielten Placebo.

Zu Studienbeginn sowie nach zwei und vier Wochen wurden unter anderem Schmerzintensität, Schmerzempfindlichkeit und Muskelanspannung überprüft. Die vierwöchige Monotherapie mit dem Teufelskralle-Extrakt führte zu einer deutlichen **Schmerzlinderung** um 45 Prozent auf der visuellen Analogskala, in der Placebo-Gruppe blieben die Schmerzen unverändert. Die im Druckalgometertest untersuchte Schmerzempfindlichkeit wurde unter Verum um 29 Prozent vermindert, unter Placebo nahm sie dagegen um 15 Prozent zu. Und auch die durch Muskelresistenztests ermittelte Muskelanspannung verringerte sich unter Verum um 25 Prozent, unter Placebo nahm sie um zehn Prozent zu.

Das Patientenurteil nach vierwöchiger Therapie: In der Verum-Gruppe gaben 61 Prozent der Patienten eine deutliche bis mittelgute Besserung der Beschwerden an, in der Placebo-Gruppe waren dies 13 Prozent. Von 78 Prozent der mit Placebo Behandelten wurden die Beschwerden als unverändert oder verschlechtert beschrieben. In der Verum-Gruppe war dies bei keinem Patienten der Fall.

Die Behandlung mit dem Teufelskralle-Extrakt wurde gut vertragen, im gesamten Behandlungszeitraum wurden lediglich viermal Übelkeit oder Blähungen registriert, die jeweils an einem Tag auftraten.

Die Besserung der Beschwerden war bereits zwei Wochen nach Behandlungsbeginn signifikant.

Anwendungsgebiete: Zur Besserung des Wohlbefindens bei **rheumatischen Beschwerden**, verdauungsfördernd.

Gegenanzeigen: Teufelskralle-Kapseln dürfen nicht angewendet werden bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren. Bei Gallensteinleiden nur nach Rücksprache mit Ihrem Arzt. Während der Schwangerschaft und Stillzeit ist die Einnahme nicht empfohlen. Ebenso bei Kindern unter 12 Jahren.

Erfahrungsbericht eines Hundebesitzers:

Unser Hund (Neufundländer, 7 Jahre) hat Arthritis (chron. Gelenkentzündung) im linken Ellenbogengelenk. Dagegen gibt es zwar Tiermedikamente, die aber wegen der negativen Nebenwirkungen nur für kurze Zeit gegeben werden dürfen. Unser Tierarzt hat mir deshalb zu Homöopathischen Präparaten geraten, die aber leider gar nichts gebracht haben, sogar eher das Gegenteil bewirkt haben. Auf der Suche nach einem geeigneten Mittel, bin ich im Internet auf Teufelskralle gestoßen. Ich habe es dann versuchsweise verabreicht und nach wenigen Tagen hat sich schon eine sichtbare Verbesserung gezeigt. Ich musste mich dann nur noch an die richtige Dosierung herantasten. Dabei ist zu beachten, dass beim Hund, im Vergleich zum Menschen, unter Beachtung des Körpergewichtes, etwas höher dosiert werden muss, da sein Verdauungstrakt wesentlich kürzer ist, als der eines Menschen.

Unser Hund bekommt bei einem Körpergewicht von 50 kg, täglich mind. 1000 mg Teufelskralleextrakt ins Fressen und hat seit dem noch nicht einen einzigen Rückfall erlitten. Ich gebe das seit Anfang des Jahres und der Hund ist seitdem wesentlich agiler. Nicht nur dass er seitdem nicht mehr humpelt, sondern er springt auch wieder. *Jörg Ratz, Feldberg*